

Merings FDP will ihr Gemeinderatsmandat halten

Nominierung Manfred Broda an der Spitze einer Liste von 14 Personen, Ursula Kobras und E. Otto Kügler auf den Folgeplätzen

VON ANTON SCHLICKENRIEDER

Mering „Ich bin mir sicher, dass wir auf jeden Fall ein Mandat wieder durchbringen. Wenn wir einen engagierten Wahlkampf machen, vielleicht auch ein zweites.“ Mit Manfred Broda an der Spitze und dieser Haltung will der FDP-Ortsverband südlicher Landkreis in den Wahlkampf in Mering ziehen. Mit auf der offenen Liste findet sich auch das aktuelle Ratsmitglied E. Otto Kügler (55). Der Ex-SPDler und jetzige „Freie“ bildet zurzeit mit Christine Sedlmeir und Broda eine Fraktionsgemeinschaft auf der Basis „einer sehr guten Zusammenarbeit“.

Um auch Nichtmitglieder einbinden zu können, musste der FDP-Ortsverband, der unter der Wahlleitung der Kreisrätin und Bürgermeisterin Brigitte Meyer tagte, den Beschluss fassen, das Stimmrecht entsprechend anpassen. „Es gibt einige der Partei Verbundene, die mit uns zusammenarbeiten wollen, aber aus irgendwelchen Gründen, seien sie bundespolitischer Natur, nicht Mitglied werden wollen“, erläuterte Broda. Mit 4:1 wurde der Erteilung des Stimmrechts an diesen Personenkreis befürwortet. Von den 14

Listenerwerbenden (siehe eigener Kasten) war ein Teil nicht anwendend. Es gab praktisch keine Diskussion darüber, ob die vom Vorstand vorgenommene Reihung noch geändert werden soll. Und auch das geheime Votum darüber endete mit 100 Prozent Zustimmung. Die ersten zehn Kandidaten werden auf der FDP-Liste doppelt aufgeführt, die letzten vier einfach – das wurde nur mit 9:1 Stimmen beschlossen.

„Kreativität und Bescheidenheit“

Hinter Broda steht mit Ursula Kobras eine 59-Jährige auf Platz zwei, die bereits seit fast 20 Jahren Parteimitglied ist und sich „für alles interessiert, was uns Meringer betrifft“. Ernst Luibl (56), der stellvertretende Ortsvorsitzende (Platz vier) will zu einer bürgerechten Demokratie beitragen und Götz B. Pfeiffer (62/Platz fünf) erzählte, dass er schon viele Jahre für mehr Bildung und ein Gymnasium in Mering kämpfe.

Broda gab dann noch einen kurzen Überblick, auf welche Themen die Meringer FDP ihren Schwerpunkt legen will. Der innerörtliche Paarausbau steht jetzt bereits zum dritten Mal auf einem Wahlpro-

gramm, „wir wollen hier mit den anderen Gruppierungen des Gemeinderats zusammenarbeiten“. Überhaupt sieht allen Parteien keine gravierenden Unterschiede. Das gilt auch für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Kinder müssten unbedingt in Krippen erzogen werden. „Da gibt der jüngst erschienene Familienatlas ein verzerrtes Bild: Die Spitzenreiter unter den Städten und Landkreise in Deutschland gibt es da, wo die Leute wegziehen. Da entstehen dann Überkapazitäten bei der Betreuung.“ Mering sei sehr wohl familienfreundlich und man müsse sich nicht gegenseitig übertrumpfen.

„Kreativität und Bescheidenheit“ forderte er für die nächsten Jahre ein, was zusätzliche Projekte neben den schon beschlossenen (Sporthalle, Bücherei, innerörtlicher Paarausbau, Radfahrer-Unterführung und Paarbrücke Münchener Straße) betrifft. Dass die Marktgemeinde jetzt als Investor für Photovoltaik auftritt, gefällt Broda nicht: „Viele unserer kommunalen Gebäude sind energetisch in einem schlechten Zustand. Da muss angesetzt werden, da müssen wir auch bald den gesetzlichen Anforderungen genügen.“



Sie bilden die Gemeinderatsliste der FDP Mering, von links Gerhard Eser, Ursula Kobras, Siegfried Meinel, Kerstin Lohner, Manfred Broda, Götz B. Pfeiffer, E. Otto Kügler, Edith Reichel, Ernst Luibl und Dr. Helmut Meyer.

Foto: Anton Schlickerieder

Liste der FDP Mering

- 1 Manfred Broda
- 2 Ursula Kobras
- 3 E. Otto Kügler
- 4 Ernst Luibl
- 5 Götz B. Pfeiffer
- 6 Gerhard Eser
- 7 Ulrich Wiedenmann
- 8 Kerstin Lohner
- 9 Edith Reichel
- 10 Isabell Broda
- 11 Siegfried Meinel
- 12 Ernst Porzelius
- 13 Marita Eser
- 14 Dr. Helmut Meyer

Ersatzkandidaten: keine. Listenverbindung: nicht vorgesehen. Plätze eins bis zehn: doppelt aufgeführt.



Heuer soll sich der Schmiechener Faschings anders präsentieren als in den Vorjahren.

Foto: Archiv

Faschingszug ganz ohne Alkohol

Neue Wege Nach den Exzessen in 2005 gibt sich Bürgermeister Ludwig Hainzinger in Schmiechen unnachgiebig. Problem der Kontrolle

Schmiechen | jah | Noch ist nicht klar, wie sich der Schmiechener Fasching im kommenden Februar gestalten werden. Nachdem der Gemeinderat beschlossen hat, die üblicherweise an den Faschingszug stattfindende Gaudi auf keinen Fall mehr in der Schmiechachhalle stattfinden zu lassen, plant das Faschingskomitee jetzt für eine Freiluftveranstaltung auf dem Kirchplatz. Organisator Martin Kruschke hat vor, dort ein oder zwei Zelte mit rund 100 Quadratmetern aufzustellen. „Dort wird es dann von einer professionellen Security scharfe Einlasskontrollen geben“, so Kruschke. Das soll heißen: Wer schon betrunken ist, kommt gar nicht erst rein.

Doch das dürfte noch nicht alles sein. Die Planungen von Bürger-

meister Ludwig Hainzinger gehen noch weiter. Er und der Gemeinderat wollten mit der Absage der Veranstaltung in der Schmiechachhalle eigentlich eine Zentralisierung der Gaudi verhindern. Und auch auf dem Kirchplatz soll in jedem Fall spätestens um 20 Uhr Schluss sein.

Mehr noch: Schon im Vorfeld, während des Umzugs, bei dem vor zwei Jahren immerhin rund 50 Wagen teilgenommen haben, soll vorgesorgt werden. Überhaupt kein Alkohol auf den Wagen und keine Abgabe an die Zuschauer, das gibt Bürgermeister Hainzinger vor. Und das müsse auch vom Veranstalter kontrolliert werden. „Wer sich nicht daran hält, darf in den kommenden Jahren nicht mehr teilnehmen.“

Kruschke sieht aber genau hier

Schwierigkeiten. In jedem Anmeldeformular zum Faschingszug stehe, dass der Fahrer und zwei Begleitpersonen sowie Mitfahrer unter 16 Jahren keinen Alkohol trinken dürfen, „aber was tatsächlich auf den Wagen passiert, das können wir nicht kontrollieren“, so Martin Kruschke.

Das Limit war erreicht

Ludwig Hainzinger gibt sich jedoch unnachgiebig. Die Einzelheiten sollen zwar mit dem Faschingskomitee noch besprochen werden, doch was er vor knapp zwei Jahren in der Schmiechachhalle gesehen hat, habe ihm gereicht – und auch dem Gemeinderat. „Wir wollen die nächste Steigerung nicht mehr erleben“, so der Bürgermeister.

Schallschutz darf nicht zu hoch sein

Bauausschuss Große Diskussion in Ried

VON MANUELA RIEGER

Ried Anwohner der Hörmannsberger Straße in Ried wollen eine gut 50 Meter lange Schallschutzwand errichten. Doch nach Meinung des Gemeinderates sei die Wand mit 2,50 Metern zu hoch. Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung der jüngsten Bauausschusssitzung war auch die bauliche Entwicklung in Hörmannsberg.

● **Schallschutz** Als „hässlich“ bezeichneten Alois Igl (CSU) und Gerhard Süßmeir (Freie Wähler) das Vorhaben in der Hörmannsberger Straße. Zum Schallschutz wollen

drei Grundstückseigentümer gemeinsam eine Lärmschutzwand errichten. Doch mit 2,50 Meter Höhe konnte sich der Bauausschuss nicht einverstanden erklären. „Wenigstens ist diese Wand nicht aus Beton“, so Igl.

Vorgesehen von den Eigentümern ist eine Wand aus Holz mit Nischen zur Bepflanzung. Die Gemeinde erklärte ihr Einverständnis zum Bauvorhaben unter der Voraussetzung, dass die Schallschutzwand maximal 2,00 Meter hoch gebaut werden darf, gemessen ab der Oberkante des Gehweges. Zudem müssen acht statt der beantragten

fünf optischen Unterbrechungen für Bepflanzungen hergestellt werden. Süßmeir und Igl hoffen nur, dass dieses Beispiel nicht Schule macht in der Gemeinde.

● **Urnenwand** Wandplatten aus verschiedenen Steinarten lagen zur Auswahl bereit. Entscheidung wurde noch keine getroffen, doch Drexler möchte, dass nur von einem Hersteller die Beschriftung gemacht wird. Außerdem werden drei Ersatzplatten dazu bestellt, damit die Wand immer geschlossen ist. Der Tagesordnungspunkt Verkleidung Urnenwand wurde bis zur Vergabe des Auftrags vertagt.

Erste Jahresfeier beim Meringer RSC

Mering | FA | Obwohl der Radsportclub Mering erst im März dieses Jahres gegründet wurde, fanden sich nun über 50 Personen zur Jahresabschlussfeier im Andechser ein. Vorsitzender Richard Weiß zog in seiner Rede eine positive Bilanz der abgelaufenen Radsaison. Er verwies insbesondere auf die erfolgreiche Eintragung des RSC in Vereinsregister und der damit verbundenen Mitgliedschaft beim Landes- und Sportfachverband. Dies eröffnet dem RSC ab der kommenden Saison die Teilnahme an Lizenzrennen sowie die Möglichkeit zur Ausrichtung von Radsportveranstaltungen.

Erfreut zeigte sich Weiß am stiegen Mitgliederzulauf, so konnte er bei der Jahresabschlussfeier drei



Bei der Siegerehrung der Clubmeister (oben von links): Schatzmeister Jens Harnisch, Helmut Strobl (1. Platz), Richard Weiß (2.), Thomas Schnekenburger (3.) und Vize Stefan Kratzer, (unten von links): Ramona Weiß (1. Platz), Franz Strobl (2.), Paul Strobl (3.) und Roman Weiß (4.).

Foto: privat

Neumitglieder begrüßen. Der damit auf 40 aktive Räder angewachsenen Truppe gehören auch vier Frauen an. Höhepunkt der Jahresabschlussfeier war die Ehrung der Clubmeister sowie der übrigen erfolgreichen Sportler. Einen extra Applaus erhielt die Schülerfaherin Ramona

Weiß für ihren ersten Titel bei den schwäbischen Bahnmeisterschaften. Den Abend ließ Vize Stefan Kratzer mit lustigen Anekdoten aus der vergangenen Saison ausklingen.

➔ Infos im Internet unter www.rsc-mering.de.

Deutsche Meister aus Hörmannsberg

Birkhahnschützen stellen Sieger im Großkaliberschießen

Ried-Hörmannsberg | geba | Weit über 70 Urkunden durfte Paul Steinhart, Schützenmeister der Birkhahnschützen Hörmannsberg, bei der diesjährigen Meisterschaftsfeier im Vereinsheim der Gaststätte Birkhahn aushändigen. Und es waren nicht nur Siege auf der unteren Ebene, die seine Schützenbrüder das ganze Jahr über vor allem beim Großkaliberschießen errungen hatten.

Allein bei den Bezirksmeisterschaften in Kühbach als Start in das Schützenjahr 2007 im Januar stellten die Birkhahnschützen in unterschiedlichen Disziplinen mit Michael Glöttner, Josef Seiler, Helmut Saumweber und Rudolf Hirner gleich sechs Bezirksreier sowie einen zweiten und drei dritte Plätze.

Erfolgsserie setzt sich mit sechs vorderen Plätzen fort

Bei den Landesmeisterschaften in Traunfeld sowie den offenen Landesmeisterschaften in Winklerling, in Bochenberg und in Bamberg im Sommer dieses Jahres erreichten Birkhahn-Sportschützen in verschiedenen Disziplinen zwei erste Plätze (Florian Vögl und Rudolf Hintersberger) sowie weitere 21 Plätze im vorderen Teilnehmerfeld. Diese Erfolgsserie setzte sich auch im August 2007 bei der Deutschen Meisterschaft im Würfelschießen



Schützenmeister Paul Steinhart (ganz rechts) war stolz darüber, sich zusammen mit dem größten Teil seiner Erfolgsschützen unserem Fotografen zum Meisterschaftsfoto aufstellen zu können.

Foto: Gerd Bamberg

schießen in Bremgarten mit sechs vorderen Plätzen fort.

Wortwörtlich „abgesahnt“ haben die Hörmannsberger Schützen bei der Deutschen Meisterschaft im Standardprogramm in Philippsburg bei Karlsruhe im September dieses Jahres. Allein vier Deutsche Meistertitel sowie vier zweite Plätze und einen dritten Platz erzielten die Birkhahnschützen. Dabei trat Josef Seiler mit je drei ersten und drei zweiten Plätzen in unterschiedlichen Disziplinen ganz klar in den Vordergrund.

Aber auch die weiteren neun Plätze im vorderen Teilnehmerfeld, die von den Hörmannsbergern belegt wurden, konnten sich sehen lassen. Seiler setzte in Philippsburg noch einen drauf und wurde noch Deutscher Meister bei der Fallscheibenschießen. Auch hier erzielten Birkhahnschützen einen weiteren ersten, einen dritten sowie fünf Plätze im Vordergrund.

Der gesamte Vorstand der Birk-

hahnschützen zeigte sich bei der Meisterschaftsfeier hochofren über die großen Erfolge, die in diesem Jahr von Vereinsmitgliedern erzielt worden waren. Paul Steinhart überreichte dafür gern die entsprechenden Urkunden, Ehrennadeln und Medaillen. Außerdem dankte er in diesem Zusammenhang auch den Böllerschützen dafür, dass sie heuer wieder mit rund 20 Einsätzen zu den unterschiedlichsten Anlässen für den Verein tätig waren.

Bei Interesse Infos montags und donnerstags im Vereinsgasthaus

„Solche Vereinerfolge sind nicht zuletzt auch Werbung für die Birkhahnschützen Hörmannsberg“, resümierte Paul Steinhart abschließend. Wer selbst Interesse habe, beim Großkaliberschießen mitzumachen, der könne sich jeden Montag oder Donnerstag ab 19.30 Uhr im Vereinsgasthaus Birkhahn in Hörmannsberg ausführlich informieren.